

Karoline van der Walde, geb. Neumann

geboren am 22. Februar 1878 in Burgpreppach / Unterfranken

Straße: Kleine Faldernstraße 12

Todesdatum: 29. Oktober 1942

Todesort: Riga

Karoline van der Walde entstammte der Familie eines Lehrers der Talmud-Thora-Schule im unterfränkischen Burgpreppach, wo seit dem 17. Jahrhundert eine jüdische Gemeinde existierte. Um 1904 heiratete sie den Emdener Schuhmachermeister Joseph van der Walde und zog in seine Heimatstadt Emden. Zwischen 1906 und 1922 brachte sie zwei Töchter (Henriette und Emilie) und zwei Söhne (Albrecht und Werner) zur Welt. Karoline van der Walde leitete den Haushalt. Sie war sehr fromm und hing dem orthodoxen Judentum an.

Am 21.12.1929 verstarb ihr Mann Joseph an den Folgen einer Gasverletzung, die er im Ersten Weltkrieg davongetragen hatte. Mit ihren Töchtern betrieb sie das Schuhgeschäft ihres Mannes weiter. Darüber hinaus erhielt sie eine Kriegerwitwenrente. Außerdem konnte die Witwe auf die Solidarität der weit verzweigten van der Walde-Familie bauen.

Schon vor dem Tod ihres Mannes hatte der älteste Sohn Albrecht (Abraham Jaari) heimlich das Elternhaus verlassen, um nach Palästina auszuwandern. 1938 wanderten ihre zweite Tochter Emilie und ihr jüngster Sohn Werner in das spätere Israel aus.

Angesichts der zunehmenden Verfolgung und Entrechtung durch die NS-Machthaber konnte Karoline van der Walde das Schuhgeschäft an der Kleinen Faldernstraße nicht halten. Sie musste das Haus verkaufen und zog in das Haus des Viehhändlers Simon van der Walde, Zwischen beiden Bleichen 8. Im Frühjahr 1940 wurde Karoline van der Walde nach Berlin ausgewiesen. Von dort erfolgte am 26. Oktober 1942 die Deportation nach Riga, wo sie gleich nach der Ankunft am 29.10.1942 ermordet wurde.



Recherche: Dr. Rolf Uphoff

Opfergruppe: Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen: Stadtarchiv Emden, Meldedatei; Standesamtsregister; Interview: Werner van der Walde (Sew Jaari); Gedenkbuch Bundesarchiv

Patenschaft: Maria Gärtner

Verlegeort: Breusing-Promenade

Verlegetermin: 12. Oktober 2021